

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Protokoll,**

aufgenommen im k. u. k. Ministerium des Äußern am 30. Oktober 1914.

Gegenwärtig die Gefertigten.

Herr Max Müller, Ingenieur aus Brünn, zuständig nach Prag, berichtet über seine Internierung in Frankreich:

Am 27. Juli d. J. kam ich aus Österreich nach Paris, um dort Fachstudien zu machen. Ich vermochte in den nächsten Tagen Paris nicht mehr zu verlassen und wurde am 10. August unter militärischer Aufsicht nach Saumur-Château gebracht. Mit mir wurden noch 540 Personen, Österreicher, Ungarn und Deutsche, dorthin transportiert. Wir wurden dort in Stallungen auf Stroh untergebracht und erhielten erst am nächsten Tage etwas Bohnensuppe und Brot. Wir blieben dort vom 10. August bis zum 24. September. Unsere Lage war die denkbar traurigste; wir mußten in den Ställen auf altem Stroh ohne jegliche Decken schlafen, als Nahrung erhielten wir zweimal täglich Wassersuppe mit Gemüse und Brot. Wer Geld hatte, und deren gab es nur sehr wenige, konnte in der Kantine seine Mahlzeiten auf eigene Kosten aufbessern. In den Ställen schliefen Männer und Frauen, Greise und Kinder durcheinander. Das Reinigen der Ställe und der offenen Abtritte mußten wir selbst besorgen. Vom 24. September bis 3. Oktober waren wir in Saumur-Collège unter denselben traurigen Verhältnissen interniert. Am 2. Oktober wurden die Männer von den Frauen ohne Angabe des Grundes in der brutalsten Weise weggerissen und nach Brest überführt. Am 3. Oktober wurden wir, das heißt 240 Frauen und 4 Männer, mittels Viehwägen nach Angers transportiert und in Mongazon untergebracht. Dort war die Unterbringung etwas besser, sonst herrschten aber dieselben traurigen Zustände. In dem Camp des étrangers zu Mongazon waren im ganzen ungefähr 2500 Personen untergebracht. Die Nahrung bestand auch hier aus zweimal täglich Suppe und Brot ohne Fleisch! Fast niemand besaß noch etwas Geld, um die Kost aufzubessern. Außerdem suchten die Kantineneure noch die traurige Lage der Internierten in jeder Weise auszunützen, indem sie unglaubliche Preise für die Lebensmittel verlangten. Die sanitäre Fürsorge der Franzosen beschränkte sich darauf, das Stroh, auf dem wir schliefen, mit Karbolwasser zu bespritzen.

Am 18. Oktober erhielt ich die Erlaubnis, nach der Schweiz abzureisen. In Saumur war ein Aufruf erlassen, womit die Internierten zum freiwilligen Dienst in der Armee aufgefordert wurden.

Wippern m. p.,  
k. u. k. Generalkonsul.

Max Müller m. p.